

Ein Bergfest - so mitten im Jahr



24. Juni - Johannes der Täufer

Inhalt

Einführung	1
Wir feiern den Namenstag „Johannes“	2
Wir feiern ein „Bergfest“	4
Wir feiern eine Andacht	7
Anhang	
Johannes-Quiz	10
Bauernegeln (Druckvorlage zum Schneiden)	12

Einführung

Die Hälfte ist geschafft, die halbe Wegstrecke liegt schon hinter uns ...

solche Aussagen sind übertragbar auf die verschiedensten Situationen im Leben. Darin schwingt Erleichterung (Es ist geschafft!), aber auch eine Spur von Wehmut mit (Die Hälfte ist eben schon vorbei!). Ein Fest so mitten im Jahr bietet die Möglichkeit, dieser Stimmung einen Ausdruck zu verleihen, sie bewusst wahrzunehmen und im Feiern zu spüren und vielleicht sogar zu genießen-

Die Rede ist vom Fest Johannes des Täufers, dessen Geburtstag am 24. Juni in der Mitte des Jahres begangen wird, drei Tage nach dem längsten Tag im Jahr. Dieses Datum macht bewusst, dass nun die Tage kürzer werden, die Hälfte des Jahres schon vorbei ist und das Jahr und damit auch das Licht wieder abnimmt.

Die Erfahrung in der Natur bestätigt den Festanlass und wird in Verbindung gebracht mit der Äußerung von Johannes dem Täufer im Johannesevangelium (Joh 3,30): „Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden“. Johannes verweist damit auf Jesus Christus und auf sein Kommen. So werden wir in der Mitte des Jahres auf die Geburt Jesu Christi hingewiesen, der als das wahre Licht der Welt gekommen ist.

Das Datum Johannes des Täufers kann zum Anlass genommen werden, ein Fest zu feiern, so mitten im Jahr. Drei verschiedene Formen der Gestaltung werden hier vorgestellt:

- ein Namenstagsfest
- ein Bergfest
- eine Andacht

Wir feiern den Namenstag Johannes

Planung und praktische Vorbereitung

- entscheiden in welchem Rahmen die Feier stattfinden kann und welche Personen eingeladen werden
- mit der Küche absprechen, ob Johannisküchlein zubereitet werden können
- Elemente zur Gestaltung der Feier auswählen und vorbereiten
- einen geeigneten Raum herrichten

Elemente zur Gestaltung einer Namenstagsfeier

Biografische Runde

- Was bedeutet Ihnen Ihr Vorname?
- Wie wurden Sie von Ihren Verwandten oder Freunden gerufen?
- Wie werden Sie am liebsten genannt?
- Gab es Zeiten, in denen Sie gerne einen anderen Namen gehabt hätten?
- Welche Menschen, die Sie kennen, tragen ebenfalls den Namen Johannes?
- Welche Geschichten, Erinnerungen verbinden Sie mit diesen Menschen?
- Was wissen Sie von Ihrem Namenspatron?
- Wer hat in der Familie Namenstag gefeiert?
- ...

Bedeutung des Namens „Johannes“

Gott ist gnädig. Der Herr hat Erbarmen.

Der Name bringt zum Ausdruck, dass die Geburt als ein Geschenk verstanden wird.

Varianten des Namens Johannes

Hannes, Hanns / Hans, Hansi, Hanno, Hänsel, Hennes, Henning, Hennig, Jojo, Jo, Joe, Jens, Janosch, Johann, John, Giovanni, Jannes, Jan, ...

Johannes: Wer war das eigentlich?

In den Evangelien gibt es einige Aussagen über Johannes: Er stammt aus einem Priestergeschlecht, seine Eltern sind der Priester Zacharias und seine Frau Elisabeth (Lk 1,5-25). Johannes ist früher als Jesus geboren, wobei es keine genauen Daten gibt. Er hat in der Wüste gelebt und verkündete von dort eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden (Mk 1,4), um so dem Strafgericht Gottes zu entkommen. Die Zeit drängt! – das war seine Überzeugung!

Sein Lebensstil wird so beschrieben: Ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften, er lebt von Heuschrecken und wildem Honig (Mk 1,5). Johannes war der Erste und Einzige, der getauft hat. Private Reinigungsriten gab es im Judentum viele, aber keinen einmaligen öffentlichen Reinigungsakt als Zeichen der Bereitschaft, sein Leben zu ändern. So wurde er zu Johannes „dem Täufer“ und zum Vorläufer Jesu, denn dieser ließ sich auch von ihm im Jordan taufen. Über diesen Jesus sagt Johannes: „Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.“ (Mk 1,7f.)

Quiz zu Johannes

siehe Anhang

Johannisküchlein

Man nehme:

500 g Mehl

250 g Butter

75 g Rohrzucker

10 hart gekochte Eier, die durch ein Sieb gestrichen werden

eine Prise Salz

2 Teelöffel Zitronensaft

Alle Zutaten zu einem glatten Teig verarbeiten und 1 cm. dick ausrollen.

Mit einem Glas Kreise ausstechen. Diese werden bei mittlerer Hitze hellgelb gebacken.

Nach dem Erkalten mit Marmelade oder Johannisbeergelee bestreichen.

Wir feiern ein „Bergfest“

Planung und praktische Vorbereitung

- den Tag und die Uhrzeit für das Fest abstimmen
- die Gestaltung des Festes besprechen und den Ablauf festlegen
- die nötigen Aufgaben verteilen und organisieren: Auswahl der Ereignisse und Lieder für einen Rückblick, farbige Tücher für den Jahres-Halbkreis, Liedauswahl, Tischdekoration, Essen, Fotokopien, Material für das Feuer, etc.
- Einladungen an die Bewohner:innen verteilen

Elemente zur Gestaltung eines Bergfestes

1. Eine Einführung zum Fest

Warum ein Bergfest?

Bergfest – Diese Bezeichnung weckt ganz bestimmte Assoziationen.

- Einerseits: Der Anstieg ist gemeistert, wir haben es bis nach oben geschafft, wir haben den höchsten Punkt erreicht: höher geht es nicht mehr. Von hier oben haben wir eine wunderbare Aussicht, eine andere Sicht auf die Dinge: Manches wirkt ganz anders, manches wird unbedeutend, manches verschwindet auch ganz.

Das **Bergfest** markiert den Zeitpunkt, um noch einmal zurückzuschauen, aber auch, um nach vorne zu blicken.

- Und andererseits: Mit dem Wort **Bergfest** wird ein bedeutsamer Zeitpunkt beschrieben: den der **Mitte**. Die zweite Hälfte steht also noch bevor! Bei einer Bergtour zum Beispiel ist der Abstieg manchmal genau so anspruchsvoll wie der Aufstieg.

Und so ist es jetzt auch: Ende Juni sind wir in der Mitte des Jahres angekommen, die Hälfte ist vorbei, das Jahr hat einen Eindruck hinterlassen und wir fragen uns, ob wir das Meiste wirklich schon geschafft haben, ob alles Anstrengende, das mit einem Anstieg verbunden ist, hinter uns liegt und es jetzt nur noch sacht bergab geht? Wie auch immer es weitergeht, wir wollen das Vergangene bedenken und danken, es gut sein lassen und gemeinsam nach vorne blicken. Wir tun es indem wir in der Mitte des Jahres verweilen und feiern und den längsten Tag des Jahres mit seinem Licht genießen. Ganz bewusst tun wir das, weil ab jetzt das Licht langsam abnimmt, jeden Tag ein wenig mehr. Das Ende des Jahres rückt näher: Es sind noch genau sechs Monate bis Weihnachten.

2. Rückblick

Einen Halbkreis aus farbigen Tüchern entsprechend der Jahreszeiten des ersten Halbjahres (grau: Winter, grün: Frühling, gelb: Sommer) auf den Boden legen.

Das Jahr hat schon Vieles für uns bereitgehalten oder auch von uns gefordert. Ich werde einige Ereignisse des vergangenen halben Jahres benennen und passend dazu ein Zeichen hier in unseren Halbkreis auf den Boden legen. Dazwischen werden wir zwei Lieder singen.

Sie können gerne ergänzen, was Ihnen einfällt.

Einige Ereignisse – individuelle und gemeinschaftliche – mit wenigen Worten beschreiben und entsprechend dazu ein Erinnerungszeichen in den Halbkreis legen.

- Einladen, den Rückblick zu ergänzen

Auf Zuruf Schönes und Schweres sammeln, auf Karten schreiben und dazu legen.

- Rückblick beschließen

Lied GL 465 | Das Jahr steht auf der Höhe

Mitsingversion <https://www.youtube.com/watch?v=YIXza8ArtDI>

gesungene Variante <https://www.youtube.com/watch?v=a7zJikA48zQ>
oder <https://www.youtube.com/watch?v=HVH8kCtFL1s>

3. Bauernregeln...

... können in zweifacher Hinsicht eine Anregung bieten:

- Einladung zum Erzählen

Dazu werden die verschiedenen Bauernregeln einzeln auf dem Tisch ausgebreitet.

Welche Bauernregeln sind bekannt? Woher?

Welche Bauernregel kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen?

- Die Bauernregeln können auch zum Rätseln einladen:

Dazu wird die 1. und 2. Zeile jeder Bauernregel auseinandergeschnitten. Alle Teile werden auf dem Tisch ausgebreitet. Die Einladung besteht darin, die Satzteile so zusammenzufügen, dass am Ende die Bauernregel wieder erkennbar ist. Die Anzahl der auseinander geschnittenen Bauernregeln darf nicht zu groß sein! Kopiervorlage im Anhang!

Reif in der Johannisnacht
den Bauern Beschwerde macht.

Sankt Johannes Regengüsse
verderben die besten Nüsse.

Das Jahr schließt gut zu seiner Frist,
wenn's Heu trocken in der Scheune ist.

Bis Johannes wird gepflanzt,
ein Datum, das du dir merken kannst.

Regnet's am Johannistag,
so regnet es noch vierzehn Tag.

Vor Johanni bitt um Regen,
nachher kommt er ungelegen.

Soll gedeihen Korn und Wein,
muss im Juni warm es sein.

Stellt der Juni mild sich ein,
wird es auch der Dezember sein.

Im Juni ein Gewitterschauer,
macht das Herz gar froh dem Bauer.

Wenn Johannes ist geboren,
geh'n die langen Tage verloren.

Wenn die Johanneswürmer glänzen,
darfst du bereiten die Sensen.

Wenn kalt und nass Johannes war,
verdirbt er meist das ganze Jahr.

4. Lieder

Geh aus, mein Herz, und suche Freud (EG 503)

Lieder aus einem Volks-/Wanderliederbuch, z. B. aus der Mundorgel

Im Frühtau zu Berge

Wenn die bunten Fahnen wehn

Wenn wir erklimmen

Wir wollen zu Land ausfahren

Das Wandern ist des Müllers Lust

Hoch auf dem gelben Wagen

Wem Gott will rechte Gunst erweisen

Aus grauer Städte Mauer

Laudato si

Bevor die Sonne sinkt, will ich den Tag bedenken

Der Mond ist aufgegangen

5. Essen und Trinken

- das letzte Spargelgericht: Suppe oder Spargelsalat etc.
- Johannisküchlein: *Rezept siehe oben*
- Erdbeeren mit Schlagsahne
- Johannisbeerschorle

6. Johannisfeuer

Das Entzünden von Johannisfeuern ist seit dem 12. Jahrhundert bekannt und seit dem 14. Jahrhundert häufig belegt. Im Mittelalter führte man vor allem Tänze rund um die "Johannisfeuer" auf. Da das Fest des heiligen Johannes in die Zeit der Sommersonnenwende fällt, war es im Volksglauben mit vielen Bräuchen verbunden. Mit dem Feuersprung konnte man sich Segen erwerben, vor Geistern schützen und es half, Unheil oder Krankheit zu überwinden. Die Lichtsymbolik des Weihnachtsfestes spielt also auch am Johannistag eine besondere Rolle. Wenn das Licht schwächer, es also dunkel wird, entzündet man Feuer, um das Licht zu „verstärken“, die Nacht zu erleuchten und dem Licht sozusagen über seine momentane Schwäche hinweg zu helfen. Deshalb sprechen manche von der „Sommerweihnacht“.

Wir feiern eine Andacht

Planung und praktische Vorbereitung

- einen Ort auswählen, der unter den gegebenen Umständen passend ist
- den Tisch für den Altar vorbereiten mit Kreuz und Blumen (zum Beispiel Johanniskraut) und Kerze
- Mikrofonanlage vorbereiten
- Gotteslob bereitlegen

Ablauf

Begrüßung

Wie schön, dass heute hier zusammen sind, um miteinander zu singen und zu danken. Zu Beginn singen wir ...

Lied GL 403 | Nun danket alle Gott

Kreuzzeichen

Einführung

Heute stellen wir eine Person der Bibel in den Mittelpunkt, deren Namenstag wir heute feiern: Johannes der Täufer. Wer von Ihnen ist auf den Namen Johannes oder Johanna getauft? Diesen Johannes und seine Beziehung zu Jesus wollen wir heute näher betrachten.

Gebet der Sammlung

Lasst uns beten!

Guter Gott, wir sind hier, um mitten im Alltag ein Fest des Lebens zu feiern.

Das tut gut. Es tut uns gut, sich im Miteinander-Singen, Beten und Hören gegenseitig zu stärken.

Es tut uns gut, uns als glaubende Gemeinschaft um dein Wort zu versammeln, es in uns aufzunehmen und unser Leben danach auszurichten. In diesem Wort bist und willst du mitten unter uns sein und uns ganz nahekommen. Schenk uns aufmerksame Sinne und einen wachen Geist, damit wir deine Gegenwart erfahren hier und jetzt.

Guter Gott, segne unser Zusammensein und lass uns Ruhe finden bei dir. Amen.

Einführung zum Bibeltext

Es gibt einige Stellen bei den Evangelisten, wo wir etwas von Johannes erfahren. Eine ganz bekannte Stelle ist die Ankündigung seiner Geburt, er ist der Sohn von Zacharias und Elisabeth, der Base von Maria. Von Anfang an ist er in Beziehung – in Beziehung zu Jesus: entweder ihm voraus oder seinen Weg bereitend oder ihm gegenüber.

Wir hören nun die Stelle aus dem Johannesevangelium, wo die Beziehung zu Jesus ihre Vollendung oder ihren Höhepunkt erfährt.

Bevor wir das Evangelium hören, wollen wir gemeinsam singen:

Lied GL 365 | Meine Hoffnung und meine Freude

Bibeltext nach Johannes 3, 22--30

Jesus kam mit seinen Jüngern nach Judäa. Dort hielt er sich mit ihnen auf und taufte.

Aber auch Johannes taufte damals. Da kam es zwischen den Jüngern des Johannes und einem Juden zum Streit darüber.

Sie kamen zu Johannes und sagten zu ihm: Rabbi, der Mann, der auf der anderen Seite des Jordan bei dir war und für den du Zeugnis abgelegt hast, der tauft jetzt und alle kommen zu ihm. Johannes antwortete: Kein Mensch kann etwas nehmen, wenn es ihm nicht vom Himmel gegeben ist. Ihr selbst seid meine Zeugen, dass ich gesagt habe: Ich bin nicht der Christus, sondern nur vor ihm her gesandt.

Er muss wachsen, ich aber geringer werden.

Einige Assoziationen

- Hier wird eine klassische Konkurrenz-Situation beschrieben: Zwei Personen tun dasselbe und ziehen mit ihrem Handeln Menschen an, die sich um sie scharen.
- Die Anhänger des Johannes sind empört, weil sie den Eindruck haben, dass der Mann auf der anderen Seite Johannes seinen Platz streitig macht.
- Aber Johannes weiß, wo er hingehört und erkennt und bekennt sich zu seinem Weg. Johannes nimmt seinen Platz ein als Vorläufer und das ganz bewusst, nicht zähneknirschend, weil der andere ihn verdrängt oder sich vorgedrängelt hat.
- Welche Größe steckt darin, den eigenen Ort und die Aufgabe zu erkennen, anzunehmen und diese auszufüllen, ohne neidisch auf den anderen zu blicken oder sich zu vergleichen.

Lied GL 365 | Meine Hoffnung und meine Freude

Fürbitten

Guter Gott, wir kommen mit unseren Anliegen und bitten dich voll Vertrauen und antworten auf jede Bitte: Herr, erhöre uns.

- für alle Menschen, die sich auf der Schattenseite des Lebens befinden. Herr, höre uns.

A: Herr, erhöre uns.

- für alle Menschen, die Angst vor jedem neuen Tag haben. Herr, höre uns.

A: Herr, erhöre uns.

- für alle Menschen, die heute das Licht der Welt erblicken. Herr, höre uns.

A: Herr, erhöre uns.

- für alle Menschen, die wegen ihrer Krankheit immer im Dunkeln leben müssen. Herr, höre uns.

A: Herr, erhöre uns.

- für alle Menschen, die unter ihren Depressionen leiden und sich selbst nicht mehr verstehen. Herr, höre uns. A: Herr, erhöre uns.

- für alle Menschen, die sich nicht trauen, ihr eigenes Licht zum Leuchten zu bringen. Herr, höre uns. A: Herr, erhöre uns.

Herr, höre unsere Bitten und lass unser Rufen zu dir kommen. Amen.

Lied GL 424 | Wer nur den lieben Gott lässt walten

Vater unser

Segen

Gott segne uns und behüte uns.

Gottes Wort leuchte uns auf unserem Weg.

Gottes Geist sei uns Schutz und Schirm vor allem Argen,
Stärke und Ermutigung zu allem Guten.

Dies gewähre uns der treue und ewige Gott:

† der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied GL 380 | Großer Gott, wir loben dich

Quiz zu Johannes

1 | Johannes der Täufer ruft zu Umkehr und Buße auf. Was sagt er den Soldaten?

- [A] Legt die Waffen nieder, desertiert!
 - [B] Keine Gewalt, kein Unrecht!
 - [C] Humanitäre Einsätze sind okay.
 - [D] Der Kampf gegen die römischen Besatzer ist Gottes Wille!
-

2 | In welcher Gestalt erscheint Gottes Geist bei der Jesu Taufe?

- [A] in Gestalt einer Raupe
 - [B] in Gestalt einer Traube
 - [C] in Gestalt einer Gaube
 - [D] in Gestalt einer Taube
-

3 | Womit tauft Johannes?

- [A] mit Feuer
 - [B] mit Wein
 - [C] mit Wasser
 - [D] mit Heiligem Geist
-

4 | Was sagt Johannes über sich selbst?

- [A] Ich bin der Christus.
 - [B] Ich bin die Stimme eines Rufers in der Wüste.
 - [C] Ich bin der Prophet, auf den alle warten.
 - [D] Ich bin der wiedergekommene Elias.
-

Auflösung

1 | Antwort B

Die Täuferpredigt kann man vollständig nachlesen im Lukasevangelium, Kapitel 3. Darin wendet sich Johannes ausdrücklich an Zöllner und Söldner. Die Soldaten fragen: „Was sollen wir denn tun?“ Johannes antwortet: „Misshandelt niemanden, erpresst niemanden, begnügt euch mit eurem Sold!“ (Lk 3,14)

2 | Antwort D

Der Evangelist Markus berichtet: „Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam.“ (Mk 1,10)

3 | Antwort C

Der Evangelist Johannes berichtet: Die Abgesandten der Pharisäer fragen Johannes, mit welcher Berechtigung er taufe. Er antwortet: „Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt, der nach mir kommt; ich bin nicht würdig, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.“ (Joh 1,26-27)

4 | Antwort B

Der Evangelist Johannes berichtet: Die Abgesandten der Pharisäer bedrängen Johannes: „Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Antwort geben. Was sagst du über dich selbst?“ Er antwortet ihnen: „Ich bin die Stimme eines Rufers in der Wüste: Ebnet den Weg für den Herrn!, wie der Prophet Jesaja gesagt hat.“ (Joh 1,22-23)

Bauernregeln zum Johannistag 24. Juni

Reif in der Johannisnacht
den Bauern Beschwerde macht.

Sankt Johannis Regengüsse
verderben die besten Nüsse.

Das Jahr schließt gut zu seiner Frist,
wenn's Heu trocken in der Scheune ist.

Bis Johannis wird gepflanzt,
ein Datum, das du dir merken kannst.

Regnet's am Johannistag,
so regnet es noch vierzehn Tag.

Vor Johanni bitt um Regen,
nachher kommt er ungelegen.

Soll gedeihen Korn und Wein,
muss im Juni warm es sein.

Stellt der Juni mild sich ein,
wird es auch der Dezember sein.

Im Juni ein Gewitterschauer,
macht das Herz gar froh dem Bauer.

Wenn Johannis ist geboren,
geh'n die langen Tage verloren.

Wenn die Johanniswürmer glänzen,
darfst du bereiten die Sensen.

Wenn kalt und nass Johannis war,
verdirbt er meist das ganze Jahr.